Aufklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahre Geschichte

„Gänd Sie mir bitti e paar Oepfel!"

„Tuet mer leid, mir händ nur Orange und Banana."

Flip

der Mann mit dem zu kleinen Großhirn.

I.

Flip kauft einen Füllfederhalter.

Der schreibt nicht.

Flip geht in den Laden zurück, beschwert sich.

„Ist ja keine Tinte darin!" belehrt man ihn.

„Dann kann ich ihn auch nicht brauchen!" meint Flip.

Knallt die Tür zu.

II.

Flip badet im Meer.

„Mußt tauchen!" rät Flap, Flips Freund.

Flip taucht.

Bleibt lange.

Kommt als Leiche wieder nach oben.

Hatte vergessen, Flap zu fragen: wielange soll ich tauchen?

D. G.

Aufklärung

Mäxchen ist Sekundarschüler! Und ist heute 16 Jahre alt geworden. Der Geburtstag verlief sehr harmonisch. Seine Klassenkameraden waren bei Kaffee und Kuchen zu Gast. Man hatte Reden geschwungen, Musik gemacht und getanzt.

Dann war es Abend geworden. Der letzte Gast war gegangen.

Mutter hatte in der Küche mit dem Mädchen zu tun.

Im Zimmer waren nur Vater und Sohn.

Mäxchens Vater, der Herr Regierungsrat, ging in sein Arbeitszimmer und rief mit feierlicher Stimme seinen Sohn herein. Max kommt. Vater schaut ihm feierlich in die Augen und legt wie zum Ritterschlag die rechte Hand auf Maxens linke Schulter; Max denkt: Na, was ist denn los? Hab ich etwas angestellt?

Vater Regierungsrats Stimme wird noch feierlicher, nimmt die Klangfärbung eines Standesbeamten an und beginnt:

„Mein lieber Sohn! Heute war ein feierlicher Tag in Deinem Leben. Du hast Deinen sechzehnten Geburtstag gefeiert. Mit diesem Tag bist Du nicht mehr das kleine Kind, das wir, Mutter und ich, sorgsam behüteten. Mit dem heutigen Tag bist Du ein Mann, mit dem ich alles wohl besprechen kann, was ich bisher sorgsam vor Dir bewahrte. Diesen Tag der Weihe will ich zum Anlaß nehmen, um mich zum ersten Male in Deinem Leben mich mit Dir offen über die sexuelle Frage zu unterhalten!"

Max hatte bis zu diesem Teil der Rede andächtig zugehört. Nun sieht er seinem Vater in die Augen und fragt: „Ja ... was willst Du denn wissen?"

Gustav Gidim

LIBERTY
Wiener Café
Bern